

MEDIENSPIEGEL

25.11.2019

Avenue ID: 1904
Artikel: 7
Folgeseiten: 18

Print

	24.11.2019	NZZ am Sonntag Magazin Das Jungsein ist überbewertet, auch in der Schweiz	01
	21.11.2019	Basler Zeitung Blanc de Noir «Vin Mousseux»	02

News Websites

	22.11.2019	htr.ch / Hotel Revue FR Un Swiss Wine Tasting de décembre	03
	19.11.2019	blick.ch / Blick Online Für Sie degustiert: Torres	05
	19.11.2019	falstaff.ch / Falstaff Magazin Online Das Burgund der Schweiz	13
	18.11.2019	falstaff.ch / Falstaff Magazin Online Gewinnspiel: Tickets für das Swiss Wine Tasting	21
	18.11.2019	falstaff.ch / Falstaff Magazin Online Die erlesensten Weine vom Zürichsee	24



NZZ am Sonntag Magazin
8021 Zürich
044 258 11 11
<https://nzzas.nzz.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 110'815
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 43
Fläche: 27'258 mm²

Auftrag: 721003
Themen-Nr.: 721.072

Referenz: 75523523
Ausschnitt Seite: 1/1

Print

Das Jungsein ist überbewertet, auch in der Schweiz



F EHLER NR. 1: Schweizer Weine sind minderwertig. Fehler Nr. 2: Schweizer Weine sind teuer. Fehler Nr. 3: Schweizer Weine können nicht altern. Zwei herausragende Crus aus dem abgelegenen, Wein-mässig wenig arrivierten Misox haben diese (Vor-) Urteile widerlegt.

Das Weingut Rohner Erni aus Monticello ist politisch im Kanton Graubünden zu Hause. Weinbautechnisch gehört es jedoch zum Tessin, weil in diesem lediglich 30 Hektaren kleinen Gebiet die typische Merlot-Traube die Hauptrolle spielt. Bei Rohner Erni kommt zudem der edle, aber spät reifende Cabernet Sauvignon zu Ehren. Aus den Sorten wird je ein Barrique-Wein erzeugt.

Wie eine Verkostung von älteren Jahrgängen gezeigt hat, reifen La Fiducia (Merlot) und Il Vigoroso (Cabernet) vorzüglich. Selbst der 1989er Merlot wies farblich noch keine Brauntöne auf, war nicht oxidiert, wirkte frisch, wenn auch eher schlank. Meine Favoriten waren die beiden

Weine aus dem Jahr 1990 (alle Notizen auf nzz.as/wein).

La Fiducia und Il Vigoroso beweisen eindrücklich, dass einheimische Weine über Jahre, ja Jahrzehnte an Komplexität und Vielschichtigkeit zulegen können, ohne danach müde oder ausgezehrt zu wirken. Der Preis für die Misoxer Geheimtipps ist mit 28 Franken (derzeitiger Jahrgang) überaus fair kalkuliert. Wer Gereiftes mag, sollte des Weiteren das Swiss Wine Tasting am 2. Dezember in Zürich nicht verpassen.



Der Merlot La Fiducia wird in neuen und gebrauchten Barriques ausgebaut. Den aktuellen Jahrgang 2014 gibt es für 28 Fr. (rohrnererni.ch).

FRAGE DER WOCHE

Warum gibt es Aligoté-Weine fast nur in Frankreich? Kann es die Traube mit Chardonnay aufnehmen?
– ANDREAS H., per E-Mail

Aligoté ist zwar die zweitwichtigste Weisswein-Traube im Burgund, steht aber klar im Schatten des Chardonnays. Die Weine sind eher einfach, leicht und in schwächeren Jahren säurebetont. Sie werden wegen der mässigen Qualität (Ausnahme sind die Beispiele aus dem Ort Bouzeron mit einer eigenen Appellation) und des geringen Bekanntheitsgrades vor allem in Frankreich getrunken. Daher findet man den Weisswein nicht allzu häufig in der Schweiz. Aligoté wird oft mit Likör von schwarzen Johannisbeeren zu einem Kir gemischt. Ausserhalb der Grande Nation ist die Sorte im Osten, etwa in Bulgarien, Rumänien und in der Moldau, populär.

PETER KELLER übt sich für mehr Weingenuß auch privat gerne in Geduld. Fragen an: wein-keller@nzz.ch

Basler Zeitung

Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
bazonline.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 40'422
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 24
Fläche: 16'910 mm²

Auftrag: 721003
Themen-Nr.: 721.072

Referenz: 75483791
Ausschnitt Seite: 1/1

Print

Ausschenken

Blanc de Noir «Vin Mousseux»

Wie jedes Jahr zeichnen sich auf dem Weinmarkt Trends ab. Einer ist die Rückbesinnung auf den Ursprung, die Natur und die eigene Heimat mit der Folge, dass lokale Weine populärer sind denn je. Erfreulicherweise sind Schweizer Weine seit Jahren ein Trend. Wir essen lokal und trinken auch gerne lokal. Von den jährlich produzierten rund 1,08 Millionen Hektoliter Schweizer Wein trinken wir etwa 98 Prozent selber. Das ist ein für die globale Weinindustrie einmaliges Phänomen und Privileg. Denn kaum ein anderes Weinland verkauft seine jährliche Ernte so nah am Ursprungsterroir wie wir.

Eine gute Gelegenheit, sich ein Bild über das heimische Wein-schaffen zu machen, findet Anfang Dezember am Swiss Wine Tasting in Zürich statt. Rund 150 Winzer aus der ganzen Schweiz sind mit ihren Weinen präsent, wobei auch spezielle Themendegustationen wie «Swiss Wine Vintage Award 2019», «Die 57 besten Schweizer Weine des Jahrgangs

2009», «Die Waadtländer Premiers Grands Crus» oder «Junge Schweiz – Neue Winzer:

Die Jungen Wilden mit ihren neusten Weinen» besucht werden können. Aus Basel mit dabei das Weingut Riehen, Vinigma, das Weingut Jauslin und Tschäpperliweine.

Seit 1619 gehört der Klushof, also das Tschäpperliweingut, im hinteren Teil des Aescher Klustals der Familie Blarer von Wartensee. Das in intakter Naturlandschaft gelegene Weingut umfasst drei Hektaren Reben und feierte dieses Jahr seinen 400. Geburtstag.

Ein guter Wein, um darauf anzustossen, ist ihr Schaumwein Blanc de Noir «Vin Mousseux» – eine rassige und frische Assemblage aus Pinot noir und Pinot gris, die man zu kleinen Häppchen schön gekühlt geniessen kann.

Chandra Kurt

www.tschaepperliweine.ch
Blanc de Noir «Vin Mousseux»:
Fr. 21.50
Swiss Wine Tasting: Montag,
2. Dezember 2019, 11–19.30 Uhr.
www.swiss-wine-tasting.ch





Un Swiss Wine Tasting de décembre

La plus grande exposition de vin suisse réunira au Schiffbau de Zurich plus d'une centaine des meilleurs vigneron du pays. Un regard spécial sera porté cette année sur les vins du lac de Zurich.



Une dégustation très fréquentée. Une dégustation très fréquentée. image : Hans-Peter Siffert

image : Hans-Peter Siffert

Pour la première fois, le Swiss Wine Tasting n'aura pas lieu cette année comme d'habitude fin août, mais début décembre. Une présentation antérieure au Schiffbau de Zurich n'était pas possible à cause du répertoire du Schauspielhaus. De quoi déguster et comparer la grande sélection unique de vins suisses à des températures ambiantes agréables. Agendé au lundi 2 décembre de 11 heures à 19h30, le Swiss Wine Tasting est et reste la plus grande exposition de vin suisse réunissant les derniers millésimes des producteurs de la Mémoire des vins suisses et leurs amis. Nulle part ailleurs, les visiteurs professionnels, mais aussi les visiteurs privés, n'auront un meilleur aperçu du travail actuel des vigneron suisses.

La 11ème édition de l'exposition sera encore plus intéressante que toutes les précédentes. Avec quelque 150 exposants, venant de toutes les régions du pays, un nouveau record est atteint. Bien sûr, les six régions viticoles suisses (Valais, Vaud, Genève, Région des Trois-Lacs, Suisse alémanique et Tessin) participent à nouveau au Swiss Wine Tasting. Les cantons viticoles Grisons (23 entreprises), Zurich (16), Vaud (22), Valais (22) et Tessin (16) sont particulièrement bien représentés. Dix autres cantons complètent de manière représentative l'image de la viticulture suisse avec leurs meilleures entreprises. La région viticole en plein essor du lac de Zurich qui réunit plusieurs cantons est particulièrement à l'honneur cette année. Une douzaine de vigneron à la pointe des trois cantons de Zurich, St-Gall et Schwyz constituent le noyau de l'exposition avec leurs vins spectaculaires du lac de Zurich.



Mais, les stands de l'Office des Vins Vaudois et du Mondial du Chasselas, où avec les Premiers Grands Crus vaudois et les lauréats du Mondial de cette année les meilleurs chasselas peuvent être dégustés, sont également des centres d'attractions. Enfin, un aperçu de l'avenir avec le stand de l'association Junge Schweiz – Neue Winzer, où des jeunes vigneronnes et vigneron créatifs mettent tout leur savoir-faire à l'épreuve. Et même un regard sur le passé est possible. L'exposition spéciale du Swiss Wine Vintage Award 2019 comprend 57 vins primés du millésime 2009 dont on remarque à peine l'âge. (htr/aca)

swiss-wine-tasting.ch

publié le vendredi 22 novembre 2019 Swiss Wine Tasting | Zurich | Mémoire Des Vins Suisse



Online-Ausgabe

Blick
8008 Zürich
044/ 259 60 70
<https://www.blick.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 2'572'000
Page Visits: 72'058'809



Auftrag: 721003
Themen-Nr.: 721.072

Referenz: 75508159
Ausschnitt Seite: 1/8

News Websites

Für Sie degustiert: Torres

Viel Masse – und immer mehr Ikonenweine

Das Weingut Torres aus Katalonien ist ein Gigant der spanischen Weinwelt. Doch immer stärker setzt man auf die Topweine. Und: Die Ergebnisse eines spannenden Rioja-Experiments.

19.11.2019, Alain Kunz, Weinexperte

Torres. Was fällt einem da als Erstes ein? Brandy? Gewaltige Mengen? Massenproduktion? Okay, ist ja alles richtig. Aber Torres steht auch für aussergewöhnliche Lagenweine wie diejenigen der Antologia-Linie. Immer mehr. «Wir wollen nicht weiterwachsen», sagt der heutige Boss des Konzerns, Miguel Torres Maczassek. «Im Gegenteil. Wir wollen uns auf unsere Topweine und unsere besten Lagen fokussieren.»

Dennoch: Die Zahlen zu Torres sind gewaltig! In nur fünf Generationen wurde aus einem bescheidenen katalanischen Abfüller ein Industriekoloss mit über 30 Brands, Tausenden von Hektaren Reben, einer Jahresproduktion von fast 50 Millionen Flaschen und mehr als 300 Millionen Franken Umsatz.

150 Jahre Weingeschichte

Doch die Familie hat in den letzten Jahren mit dem erwirtschafteten Gewinn immer mehr aussergewöhnliche Lagen in verschiedenen Ländern gekauft. Und so machen diese Icon Wines heute bereits zehn Prozent der Produktion aus. Der Weg dorthin war freilich nicht immer einfach. Miguel Torres erzählt bei einer Stippvisite in Zürich und einem Wine and Dine im Hotel Widder: «Mein Grossvater war gegen Weine aus Cabernet Sauvignon, also gegen den Finca Mas La Plana. Wir konnten ihn erst davon überzeugen, als wir den Wein in einem Tasting von GaultMillau gegen einige der besten Bordeaux antreten liessen. Blind. Er liess viele dieser Super-Châteaux hinter sich. Als Grossvater den Wein das nächste Mal verkostete, sagte er: «Also diese Flasche ist ja viel besser als jene, die ich davor probiert habe...».

Nächstes Jahr feiert Torres das 150-Jahr-Jubiläum des Gutes, das Miguels Urgrossvater Jaime nach seiner Rückkehr aus Kuba ins Leben gerufen hat. «Er ist übrigens der Einzige, der nicht Miguel heisst», entschuldigt sich, eben, Miguel, fast schon für diesen Namens-Fauxpas. «Einmal dürfen Sie nun raten, wie mein Sohn heisst.» Nicht Jaime... «Sonst hätten die mich aus der Familie geworfen», fügt Miguel an. Es klingt nicht wie ein Scherz.

Okay, wenden wir uns den Weinen zu und gliedern diese in sechs Kategorien: Antologia & Icon Wines; jene aus Rueda, Ribera del Duero, Rioja; übrige Weine aus Spanien, Weine aus Chile; sowie Kalifornien.

Torres: Rueda, Ribera del Duero, Rioja

Verdeo Verdejo 2018

: Dezent Fruchtnase, easy, süffig, sauber, minimaler Schmelz, leicht vegetabil, mittleres Finish. Score: 16/20 (11.50 Franken)

Celeste Crianza Ribera del Duero DO 2016 (Tempranillo):

Dezent Nase, ein minimaler Hauch Frucht, Espresso, Holznote, Tannine, sehr sauber, nicht besonders komplex, aber süffig, gute Länge. Ein Preis-/Leistungs-Hit. Score: 16,75/20 (19.90 Franken)

Altos Ibericos Rioja Crianza DOC 2015 (Tempranillo):

Beeren zwischen rot und schwarz, schöne Struktur, wenig Emotionen weckend, fast schon steril, sehr sauber, Tiefe, Tannine, überraschende Fülle vor dem schönen Abgang. Score: 16,25/20 (13.90 Franken)

Altos Ibericos Rioja Reserva 2013 (Foto, Tempranillo):

Sehr schöne beerige Nase mit leichtem Kräutertouch, rechte Tannine, die aber durchaus angenehm und nicht adstringierend sind, schöner Body, Tiefe, knackige Säure, rechtes Finale. Noch ein Preis-/Leistungs-Hit. Score: 17/20 (19.90 Franken)



Torres: Die Chilenen

Cordillera Chardonnay 2017:

Exotische Früchte mit vegetabilem Touch, einfach gestrickt, tief, aber bitter, mittellang. Score: 15,75/20 (17 Franken)

Cordillera Carmenère 2014:

Rotfruchtig-lakritzige typische Nase, kräuterig, leicht ätherisch, Zältli, Fruchtsüsse, bisschen viel Ricola, dennoch trinkig, schöne Länge. Score: 16,75/20 (22 Franken)

Manso de Velasco 2013 (Foto, Cabernet Sauvignon von 120 Jahre alten Reben!):

Komplexe Understatement-Nase, Cassis, Bärendreck, Kräuter, dunkel-teerig, massive Tannine mit leichter Adstringenz, Tiefe, gute Länge. Score: 17,5/20 (47.50 Franken)

Torres: Die Kalifornier

Marimar Estate La Masia Chardonnay 2017 (Foto):

Exotische Nase, etwas Vanille, mineralisch, Schmelz, Tiefe, easy-drinking, dezente Säure, Bittermandeln, Fruchtsüsse, Power, Fülle, gute Länge. Score: 17,5/20 (42 Franken)

Marimar Estate La Masia Pinot Noir 2014:

Rotkirschige typische Nase, würzig, Kräuter, Schmelz, viel Fruchtsüsse, Power, Fülle, rechte Länge. Als Wein sehr schön, für Pinot Noir zu mächtig. Score: 17,25/20 /49.90 Franken)

Hacienda de Arinzano: zwischen Rioja und Bordeaux

Nicht Rioja und erst recht nicht Bordeaux. Aber zwischen diesen zwei weltberühmten Appellationen liegt Arinzano in Navarra. Ein Gut, auf welchem schon im 11. Jahrhundert Wein gekeltert wurde. Doch das Weingut verkam, bis es die Chivite-Familie 1988 wiederbelebte. 2002 wird der neue Keller gebaut und vom Königspaar eingeweiht, wie das



Online-Ausgabe

Blick
8008 Zürich
044/ 259 60 70
<https://www.blick.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 2'572'000
Page Visits: 72'058'809



Auftrag: 721003
Themen-Nr.: 721.072

Referenz: 75508159
Ausschnitt Seite: 3/8

News Websites

so üblich ist im Weinland Spanien. Speziell am Gut: Es geht zu nur 18 Gütern mit Pago-Appellation. Diese stehen über DOC-Weinen und sind so etwas wie französische Crus, denn jede einzelne Parzelle muss separat geerntet und vinifiziert werden. So richtig bekannt ist das nicht, weshalb Weinmacher Manuel Louzada (Foto) bei einer Stippvisite in Zürich kundtat, dass er einverstanden ist mit dem, was einst im Wine Specator stand: «Pagos-Weine sind eine schlafende Schönheit.» Und Arinzano war das allererste aus dem Norden des Landes.

Zu den Weinen:

Rosado 2017:

Eine positive Überraschung. Mineralisch, steinig, leicht vegetabil, Beerenfrucht, samten, trinkig, dezente Säure, Fülle, sehr sauber, schönes Finish. Score: 16,75 (gewaltig für einen Rosé! 21.90 Franken)

Hacienda de Arinzano Blanco 2016 (100% Chardonnay):

Exotische Noten, mineralisch, leicht vegetabil, Wachs, schlank, easy, sehr sauber, Fülle, enorm trinkig! Score: 17/20 (21.90 Franken für Jahrgang 2017)

Arinzano Gran Vino Blanco 2014 (100% Chardonnay):

Dunkelgelbe Früchte, leicht vegetabil, explosiv, mächtig, leicht alkoholisch, Banane, frisch, wunderbare Säure, Fülle, ätherisch, lang! Score: 17,75/20 (77.90 Franken)

Arinzano La Casona 2010 (75% Tempranillo, 25% Merlot):

Waldaromen, erdig, komplex, Fülle, erstaunliche Frische, beschwingt, Kräuter, Holunder, Power, Fülle, minziges, langes Finish. Score: 17/20 (40.90 Franken)

Arinzano Gran Vino 2014 (100% Tempranillo)

: Dezent-komplexe Nase, Röstaromen, Schoggi, Zwetschgen, Chriesi, mineralische Frische, knackig, trotz der Kraft schlank-elegant, geröstete Mandeln, sehr frisches, recht langes Finale. Score: 17,75/20 (96.90 Franken)

Arinzano Agricultura Biologica Merlot 2015:

Stallig, rau-rustikal, schlammig, aber ausladend, viel Fruchtpower und Druck, hochspannend, Schwefel, Pfeffer, Fülle, gute Länge. Score: 17,25/20 (40.90)

(Die Weine von Arinzano gibts bei www.flaschenpost.ch)

Rioja 10x10: Schwache Stahl-Weisse, tolle Reservas

Spannendes Rioja-Weinexperiment des Magazins Falstaff und der Agentur Mettlervaterlaus: Über 200 Weine aus der Region Rioja wurden von zwölf Weinspezialisten aus der Schweiz degustiert und die 100 besten für eine grosse Rioja-Werkschau selektioniert. Ich war sowohl in der Jury vertreten, nahm danach auch einen Augenschein an der Publikumsvorstellung der Weine.

Dabei fiel auf:

Die Weissweine ohne Fassreife waren ein ziemliches Desaster. Keiner erreichte eine Punktzahl von 16! Sobald ein Wein aus der Rioja indes ins Fass getan wird, ist eine ganz andere Qualität möglich. Nebst dem in der Schweiz nicht erhältlichen Don Quintin Ortega 2017 der Bodega Ortega Ezquerro erhielt der Montes Obarenes 2015 von Gomez Crusado mit ebenfalls 17,25 die höchste Wertung. Den gibts für 54 Franken bei www.vinoversum.ch.

Bei den von der Jury höchstbewerteten Weinen schwang der Klassiker Muga Reserva 2014 mit 17,75 Punkten obenauf (31 Franken. www.globalwine.ch). Sehr viel Wein für verhältnismässig wenig Geld.

In einer Masterclass mit dem aktuellen Sommelier-Weltmeister Marc Almert vom Baur au Lac in Zürich ging es darum, Riojas von Genericos zu unterscheiden. Keine leichte Aufgabe. Genericos aus der Rioja sind Weine, bei denen die Verkelterungs- und Ausbauvorschriften teilweise ausser Acht gelassen werden. Sie sind also häufig eines: Weniger traditionell. Der beste der blind verkosteten zehn war ein Generico, der allerdings auch ein Klassiker ist: Mirto, Jahrgang 2012, der Topwein der Gross-Bodega Ramon Bilbao.

Dunkelbeerige Nase, rechte Säure. Dadurch viel Frische, Power, knackig, minzig, Kräuter, zältlig und ultralang. Der Mirto war gleichzeitig der von mir höchstbewertete Generico mit 17,75 Punkten (39.90 Franken für Jahrgang 2014. www.flaschenpost.ch).

Bei den Rotweinen ohne Tempranillo schwangen zwei mit je 17,75 Punkten obenaus: Zum einen der Valdelacierva 2017 der Bodegas Valdelacierva (29.90 Franken. www.hispanobodegas.com) und der Baigorri 2014 der Bodegas Baigorri (39 Franken. www.moevenpick-wein.com).

Zum Schluss die Königsklasse, die Gran Reservas. Den ersten Platz mit je 18 Punkten

teilten sich drei Weine: Der Contino 2012 von Viñedos del Contino (79.90 Franken. www.steinfelsweine.ch), der El Puntido 2006 der Viñedos de Paganos (Foto, 65 Franken. www.smithandsmith.ch) und der 904 Jahrgang 2009 von La Rioja Alta (54 Franken. www.wyhusbelp.ch). Kein Wein erreichte hier weniger als 16,5 Punkte.

Wein der Woche: Lavinea, ein Pinot Noir aus Oregon

US-Topweine haben mittlerweile Preise erreicht, die schon fast als unanständig zu bezeichnen sind. Da ist dieser hier mit 68 Franken fast schon ein Schnäppchen. Echt! Oregon, nördlich von Kalifornien gelegen, ist klimatisch nicht weit von der Pinot-Noir-Hochburg Burgund entfernt. Dort erzeugt

Lavinea

Pinots mit Finesse. Exzellente Terroirs und das Duo Isabelle Meunier (Weinmacherin) und Greg Ralson sorgen für tolle Weine, ausnahmslos aus Einzellagen. 1983 wurde der Weinberg

Elton Vineyard

bepflanzt. Der Wein, den er hervorbringt, hier der

Jahrgang 2016

, ist dezent rotbeerig in der Nase, im Moment etwas verschlossen, leichte Röstnoten schimmern durch, wieder Beeren, die Struktur ist wunderbar, der Wein in seiner Gesamtheit komplex, frisch-ätherisch, und er endet in einer Rosmarin-Note und bleibt lang.

Score: 17,75/20 (68 Franken. www.martel.ch)

Der Klassiker: Das grosse Buch vom Fisch

Es ist ein Klassiker unter den Küchenbüchern. Aber vor allem ist es weit mehr als das. Es ist Nachschlagewerk, Lexikon, Lehrbuch, Kochbuch. Alles in einem. Es ist «Das grosse Buch vom Fisch» und ist eben in vollständig überarbeiteter Ausgabe erschienen. Das Teubner-Werk gibt Antworten auf alle Fragen in Zusammenhang mit Fisch in der Küche. Also: Da werden zuerst die zwanzig wichtigsten Speisefische portraitiert. Dann wird ihnen alles über Lebensraum, Fangmethoden und Verarbeitung aufgezeigt. In zwei Lexika finden sie sowohl alle Meeres- wie auch Süsswasser-Speisefische. Denn gehts zur Praxis mit: Einkauf, Vorbereitung, Zubereitung. Und ab Seite 210 (sic!) gibts Rezepte à gogo. Ein besseres Weihnachtsgeschenk für einen Fischfreak? Unvorstellbar. Oder doch? Okay. Frischen Fisch...

(Das grosse Buch vom Fisch. Teubner Edition. Verlag Gräfe und Unzer. 360 Seiten. Faszinierende Fotos von Mathias Neubauer. ISBN: 978-3-8338-6943-3. 85.60 Franken. www.exlibris.ch)

Nicht ganz jugendfreier Adventskalender

Okay, es braucht einen Adventskalender für die Jungmannschaft. Genau genommen für jedes Nachwuchsmittglied einen. Und weil Sie sich (zumindest im Kopf) auch für immer noch jung halten (also ich handhabe das so, solange ich nicht fussballspiele) - tun sie sich was Gutes an und kaufen sie sich ihren eigenen Adventskalender. 20 hochkarätige Whiskys aus Schottland, Irland, Amerika, Japan und anderen Ländern warten bis Weihnachten auf sie. Alles in 3-cl-Fläschchen abgefüllt und nummeriert. Doch mehr als die Nummer und die Gradstärke steht nicht drauf. Damit das spielerische Element an den langen dunklen Dezemberabenden nicht zu kurz kommt. Das Spiel heisst: Erraten sie das Ursprungsland. Die Auflösung gibts im beigelegten Booklet. PS: Die Schachtel kann aufgestellt werden...

Kostet 163 Franken und gibt's bei www.ullrich.ch.

Am 2. Dezember: Die grosse helvetische Werkschau

Die Schweizer Winzer treffen sich zum jährlichen Stelldichein. Erstmals aber nicht wie bisher Ende August, sondern als Premiere Anfang Dezember. Dies wegen des Spielplans der Location, in welcher das Swiss Wine Tasting stattfindet, dem Schiffbau in Zürich. Vorteil: Die Raumtemperatur wird nicht an ein Caribbean Tasting erinnern... 150 Winzer finden sich zur unvergleichlichen Werkschau des einheimischen Schaffens ein. Darunter viel der allerbesten Winzer des Landes wie (willkürliche Auswahl): Von Tschärner, Donatsch, Fromm, Wegelin, Grünenfelder, Bachtobel, Wolfer, Pircher, Ottiger, Zum Sternen, Litwan, Jauslin, Maison Carré, Chambleau, Gialdi, Huber, Kopp von der Crone Visini, Vinattieri, Pellegrin, Cruchon, Bovard, Duboux, Leyvraz, Dutruy, Besse, Chappaz, Maye, Germanier, Cornulus, Histoire d'Enfer, Mercier, Tamarcaz.

Spezialschauen:

Swiss Wine Vintage Award 2019: Die 57 besten Schweizer Weine des Jahrgangs 2009

Office des Vins Vaudois: Die Waadtländer Premiers Grands Crus

Mondial du Chasselas: Die Sieger der Austragung 2019

Junge Schweiz – Neue Winzer: Die Jungen Wilden mit ihren neusten Weinen

Hotspot Zürichsee: Die kantonsübergreifende Weinbauregion mit Produzenten aus ZH, SZ und SG

Montag, 2. Dezember. Schiffbau Zürich. Tagesticket (11 bis 19.30 Uhr): 20 Franken. Abendticket (17 bis 19.30 Uhr): gratis. www.swiss-wine-tasting.ch.



Miguel Torres Maczassek, CEO von Torres, war bei seiner Zürcher Stippvisite im Hotel Widder durchaus auch für einen Spass zu haben.



Miguel Torres und Alain Kunz von BLICK beim Wein-Smalltalk im Innenhof des Hotels Widder.



Torres besitzt eine Kellerei in jeder grossen spanischen Weinbauregion, wie hier jene im Priorat.



Miguel Torres: Nächstes Jahr wird das 150-Jahr-Jubiläum gefeiert.



Miguel Torres und der Top-Brandy des Kellers, der Jaime Primero, benannt nach dem Gutsgründer.



Top-Parzellen von Torres in Peñedes.





Pinot Noir

Das Burgund der Schweiz



Auf kalkhaltigen Böden gedeihen die roten und weissen Burgundersorten am Neuenburgersee prächtig.

© Siffert / weinweltfoto.ch

Das Burgund der Schweiz

In Neuenburg bringt es der Pinot Noir zu besonders feingliedrigen, finessenreichen Weinen. Neben den bekannten Namen machen vermehrt junge Winzer von sich reden.

19. November 2019



Autor: Martin Kilchmann

Pinot Noir Winzer Jungwinzer

Auvernier, idyllisch am Nordufer des Neuenburgersees gelegen, ist das schönste Winzerstädtchen des Kantons. Die Rebberge erstrecken sich in sanften Wellen oberhalb des Orts nach Osten und Westen. Als Wahrzeichen dient das mächtige Schloss aus dem 16. Jahrhundert. Es ist der Sitz der Familie Grosjean, die dort seit über 400 Jahren in blutsverwandter Linie Weinbau betreibt. Das Kopfsteinpflaster der Grand-Rue in der Altstadt säumt jahrhundertealte herrschaftliche Winzerhäuser. Eines der markantesten ist die Maison Carrée. Hier wohnt die Familie Perrochet, deren profilierte Weine zu den besten der Schweiz gehören. Château d'Auvernier sowie La Maison Carrée gehören beide dem Mémoire des Vins Suisses an, der renommiertesten Winzervereinigung des Landes.

Für einmal gilt unser Besuch aber nicht diesen zwei Vorzeigebetrieben. Wir steigen die Grand-Rue höher und betreten ein nicht minder ausladendes Haus mit dicken Mauern, verwinkeltem Weinkeller, einem putzigen Turm und einem auf der Hinterseite gelegenen Garten, der einen kleinen ampelografischen Rebberg aufweist – mit allen elf Sorten, die hier zu Wein gekeltert werden.



Auf der Domaine des Cèdres der Familie Porret wird die Pinot-Noir-Maische von Hand gestossen.

© David Marchon

Wir befinden uns auf der Domaine de Montmollin. Es empfängt der junge Benoit de Montmollin, der zusammen mit seiner Schwester Rachel Billeter-de Montmollin seit 2017 den über achtzig Jahre alten Betrieb führt. Zu Beginn geht es schnurstracks in die Weinberge. Die Domaine de Montmollin bewirtschaftet in Eigenregie zwischen der Stadt Neuenburg im Osten und dem Dorf Gorgier/Chez-le-Bart im Westen fünfzig Hektaren Reben und ist damit der grösste Selbstkelterer des Kantons.

Die Pflanzen sind gesund, kräftig und tragen guten Behang. Ihr prächtiger Zustand lässt vermuten, dass die Domaine de Montmollin biologisch arbeitet. Prompt erklärt Benoit mit sichtlicher Freude und Genugtuung, dass inzwischen die gesamte Rebfläche auf die biodynamische Bewirtschaftung umgestellt worden sei. «Wir begannen 2012 auf Rat von Jean-Denis Perrochet. Es ist eine Herkulesarbeit, doch wir haben die Entscheidung nie bereut. Unsere Weine sind aromatischer und expressiver geworden.» Wir sind beeindruckt. Die Domaine de Montmollin ist neben Cruchon im waadtländischen Echichens der grösste biodynamisch arbeitende Betrieb in der Schweiz. Das zeugt von Mut, Risikofreude und Weitsicht.



Benoit de Montmollin (l.) und seine Schwester Rachel Billeter leiten seit zwei Jahren die traditionsreiche Domaine de Montmollin.

© Samuel Gachet

Zurück in Auvernier probieren wir im atmosphärischen Gewölbekeller mit den grossen traditionellen Holzfässern Benoits Weine. Wir starten wie üblich in der Romandie mit Chasselas und fahren fort mit Chardonnay, Sauvignon Blanc und Viognier. Hinreissend ihre Sortentypizität und Frische. Ob da wohl auch der Einfluss der Biodynamie mitspielt? Oder Benoits feines Händchen im Keller?

Dann wechseln wir zum Pinot Noir. Der Pinot Noir ist mit einem Anteil von 65 Prozent die wichtigste Rebsorte auf der Domaine de Montmollin. Die gleiche Rolle spielt er im gesamten Weinbaukanton Neuenburg: Hier belegt die Königssorte 333 Hektaren bei einer Gesamtfläche von 606 Hektaren. An zweiter Stelle folgt mit 161 Hektaren der Chasselas. Neuenburger Pinot Noir gilt als besonders frische, feingliedrige, finessenreiche Ausprägung dieser delikaten Traube. Der Kanton versteht sich in seinem Selbstverständnis als südöstlicher Ausläufer des Burgunds. Die kalkhaltigen Böden des Jurasüdfusses, je nach Beschaffenheit lehmiger oder kiesiger, das gemässigte Klima mit der passenden Regenmenge, die südöstliche Ausrichtung der Rebberge auf einer Höhe von 430 bis 600 Metern über Meer und die erheblichen Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht in der letzten Reifeperiode bieten dem Pinot Noir in Neuenburg ausgezeichnete Rahmenbedingungen. Dennoch darf die Nähe zum Burgund nicht täuschen. Louis-Philippe Burgat, der mit dem Pur Sang auf seiner Domaine de Chambleau in Milvignes eine der Pinot-Ikonen des Kantons erzeugt, meint: «Wir Neuenburger sind eigenständig. Wir haben zwar auch den Kalk, aber unsere Böden sind jünger. Der Wasserhaushalt ist verschieden.»



Jean-Denis Perrochet von La Maison Carrée gilt in Neuenburg als Pionier des biodynamischen Rebbaus.

Foto beige stellt

Rund die Hälfte der kantonalen Pinot-Noir-Produktion entfällt auf den C il de Perdrix. Dieser duftig-würzige Rosé lässt sich kulinarisch vielfältig einsetzen und ist in der Deutschschweiz der bekannteste Neuenburger Wein. Leider haben es die Neuenburger verpasst, den Namen zu sch tzen, sodass uns nun auch aus anderen Weinregionen, insbesondere dem Wallis, C il-de-Perdrix-Kopien angeboten werden. Auch die Domaine de Montmollin erzeugt einen schönen C il de Perdrix aus jungen Reben sowie früher gelesenen Trauben und verdankt ihm einen grossen Teil des Umsatzes. Doch darüber offeriert Benoit de Montmollin die Dreif ltigkeit des Pinot Noir: den wunderbar ausgeglichenen, fruchtbetonten Basis-Wein, den Barrique und den Haute Couture. Ersterer stammt aus der Lage Les L rins in Auvernier, letzterer aus Les Creuses in Bevaix. Beide werden während der Gärung handgestossen und reifen in teilweise neuen französischen Eichenf sschen. Sie kaschieren vor allem in der Jugend die subtile Pinot-Frucht, weshalb Benoit auf 400-Liter-Fässer umsteigen will. Zudem lieb ugelt er mit Spontanverg rung und plant, die hervorragenden Lagen auch auf dem Etikett herauszustreichen. «Ich liebe die Reinheit des Pinot Noir, seine Frucht, Finesse und Eleganz. Daran zu arbeiten ist jedes Jahr eine neue Herausforderung.

Auch Martin Porret von der Domaine des Cèdres in Cortaillod eifert einem ähnlichen Pinot-Noir-Ideal nach. «Ich suche die reinen, unverfälschten Aromen von kleinen Beeren. Im Gaumen darf der Wein nicht zu vollmundig, zu warm sein, sondern muss Präzision und ein griffiges Profil besitzen.» Und seine Schwester Sophie ergänzt: «Es geht darum die aromatische Frische zu bewahren.»

Sophie und Martin Porret repräsentieren die siebte Generation auf dem traditionsreichen Weingut mit der markanten Zeder. Alle Porrets verstanden es zu ihrer Zeit, Traditionsbewusstsein mit Innovationsgeist zu verbinden. Sophie und Martin sind beide bestens ausgebildet mit Auslandserfahrung. Sie kümmert sich mehr um den Chasselas, er um den Pinot Noir. Beide gehören wie Benoit de Montmollin, Alexandre Perrochet (La Maison Carrée) oder Henry Grosjean (Ch teau d'Auvernier) zur neuen Neuenburger Winzergeneration: keine jungen Wilden,

sondern besonnene Weinbauern, darauf bedacht, das ihnen zugefallene Erbe mit Elan in die Zukunft zu tragen.



Louis-Philippe und Valérie Burgat führen mit ihren Töchtern Charlotte und Pénélope die Domaine Chambleau.

Foto beige stellt

Die jungen Porrets bewirtschaften mit ihren Eltern Jean-Christophe und Nicole in Cortaillod, Boudry und Bevaix sieben Hektaren Pinot Noir (sechzig Prozent) und Chasselas (dreissig Prozent); Gamaret, Pinot Gris, Chardonnay und Divico. Sie arbeiten möglichst biologisch, verzichten seit zwei Jahren auf Herbizide, sind aber nicht zertifiziert.

Betritt man ihren Keller, so wähnt man sich – wie auch auf La Maison Carrée – in die Vergangenheit zurückversetzt. Die Weine vergären in emaillierten Zementwannen. Vorfahre Auguste-Henri Porret hatte diese nach dem Kauf des Herrenhauses 1870 1,5 Meter tief in den Boden eingelassen. Die Maische wird von Hand runtergestossen. Alle Weine reifen nach der alkoholischen Gärung in zumeist alten, grossen Holzfässern. «Der Fassausbau schenkt ihnen Tiefe.» Einzig ein spezieller Chasselas, der Chardonnay und der Pinot Noir Les Calames kommen in Barriques.



Thierry und sein Sohn Henry Grosjean erzeugen auf Château d'Auvernier exemplarische Weine.

Foto beige stellt

Der Pinot Noir Les Calames bildet die Spitze der Pinot-Produktion. Wie auf der Domaine de Montmollin widmen auch die Porrets der Sorte vier Weine: Ciel de Perdrix, Pinot Noir, Pinot Noir Non Égrappé und Les Calames. Jeden Wein kann man gleichsam blind kaufen. Das alte Etikett mit dem goldenen Rebblatt bürgt für zeitlose Qualität zu einem darüber hinaus günstigen Preis.

Besonders herauszuheben sind vielleicht die zwei letzten Weine. Der Non Égrappé geht auf Grossvater Pierre-André zurück. Wie der Name sagt, vergären die aus Cortailod stammenden Trauben unzerquetscht mit ihrem Stielgerüst. «Um vegetale, grüne Noten zu vermeiden, wird der Wein nur in guten Jahren hergestellt, in denen die Stiele reif sind», sagt Martin Porret. Aussergewöhnliche Frische, Struktur und ein grosses Reifepotenzial kennzeichnen ihn.

Les Calames schliesslich ist Martins Wein: «Während meines Praktikums im Burgund habe ich die Terroirunterschiede kennengelernt. Deshalb haben wir den Calames.» Die Trauben wachsen in Boudry, in einem Rebberg, wie es wohl keinen zweiten gibt in Neuenburg: siebzugjährige Reben, tief geschnitten, aus einer massalen Selektion (die auf der Auswahl und späteren Vermehrung eines bestimmten, besonders hochwertigen Mutterrebstocks beruht) und mit einer Stockdichte von 10.000 Pflanzen pro Hektare. Der frische, mineralische, komplexe Wein reift in neuen Barriques und steckt das Holz weg wie nichts. Martin Porret ist damit auf dem Weg, sich in die Schweizer Pinot-Noir-Elite aufzuschwingen. Der Wermutstropfen: Es gibt ihn bloss in homöopathischer Dosis.



Gewinnspiel

Gewinnspiel: Tickets für das Swiss Wine Tasting

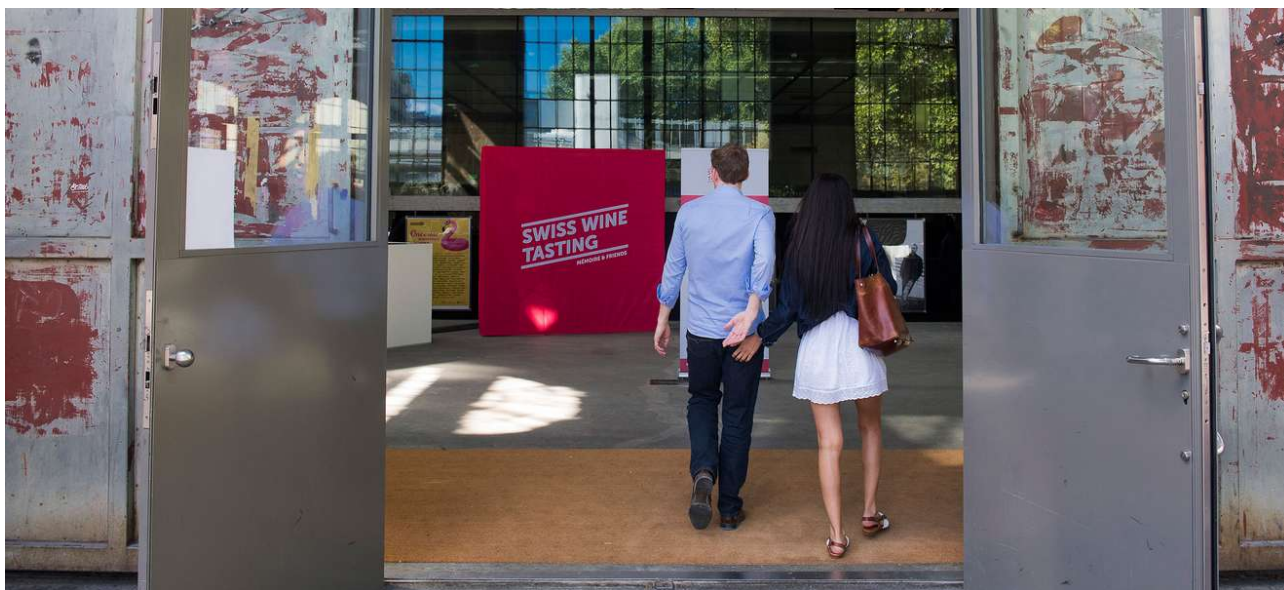


Foto beige stellt

Gewinnspiel: Tickets für das Swiss Wine Tasting

Wir verlosen 2 x 10 Tickets für die renommierte Weindegustation der Top-Winzer des Mémoire des Vins Suisses und deren Freunde. Advertorial

18. November 2019

Gewinnspiel Verkostung Wein Zürich

Das Swiss Wine Tasting findet in diesem Jahr erstmals nicht wie gewohnt Ende August, sondern Anfang Dezember statt. Ein früherer Auftritt der Mémoire & Friends-Winzer war im Schiffbau wegen des Spielplans des Schauspielhauses nicht möglich, dafür können sich die Gäste und Weinliebhaber für die Festtage noch einige erlesene Weine des hervorragenden Jahrgang 2018 sichern. Zudem gibt es bei der mittlerweile grössten Ausstellung von Schweizer Weinen die Möglichkeit, Weine von mehr als 150 Winzern und Weingütern zu verkostet und sich von den Produzenten vor Ort persönlich beraten zu lassen.

Machen Sie jetzt beim Gewinnspiel mit und gewinnen Sie 10 x2 Tickets für das Swiss Wine Tasting am 2. Dezember im Schiffbau Zürich.

Gewinnspiel

Jetzt Fragen beantworten und mit etwas Glück Tickets für das Swiss Wine Tasting gewinnen.

Frage 1/10

Wo findet das Swiss Wine Tasting 2019 statt?



Im Schiffbau Zürich Auf einem Schiff in Zürich In der Zürcher Hafenkneipe

Auflösen Nächste Frage

Frage 2/10

Welche Winzer stellen ihre Weine bei dem Tasting vor?

Magnum & Friends-Winzer Mémoire & Friends-Winzer Millésime & Friends-Winzer

Auflösen Nächste Frage

Frage 3/10

Das Swiss Wine Tasting ist die mittlerweile grösste Ausstellung von...

...Rioja Weinen ...Schaumweinen ...Schweizer Weinen

Auflösen Nächste Frage

Frage 4/10

Die Degustation bietet die Möglichkeit Weine von mehr als...

...50 Weingütern zu verkosten ...100 Weingütern zu verkosten ...150 Weingütern zu verkosten

Auflösen Nächste Frage

Frage 5/10

Welche Vereinigung bietet den Besuchern des Swiss Wine Tastings einen Blick in die Zukunft des Weinbaus?

«Junge Schweiz – Neue Winzer» «Schöne Schweiz – Schöne Winzer» «Grosse Schweiz – Aussergewöhnliche Winzer»

Auflösen Nächste Frage

Frage 6/10

Wann fand die Verkostung in den Jahren zuvor immer statt?

Ende des Sommers Ende der Fastenzeit Ende der Weihnachtsferien

Auflösen Nächste Frage

Frage 7/10

Wieso wäre ein früherer Auftritt des Swiss Wine Tastings 2019 nicht möglich gewesen?

Wegen des Spielplans des Schauspielhauses Wegen der Winzer, die aufgrund der Ernte früher keine Zeit hatten



Wegen der Schauspieler, die selbst an dem Tasting teilnehmen wollten

Auflösen Nächste Frage

Frage 8/10

Welche Aufsteiger-Weinbauregion stellt ein besonderes Highlight der Degustation dar?

Zürichsee Zürichufer Zürichstrand

Auflösen Nächste Frage

Frage 9/10

Welcher Jahrgang kann beim diesjährigen Swiss Wine Tasting erstmals verkostet werden?

2017 2018 2019

Auflösen Nächste Frage

Frage 10/10

Wie viele Schweizer Weinbauregionen werden bei Degustation vertreten sein?

Zwei Vier Sechs

Auflösen Nächste Frage Weiter

Schon ganz gut...

Leider haben Sie aber noch nicht genügend Fragen richtig beantwortet, um am Gewinnspiel teilzunehmen.
Probieren Sie es einfach noch einmal! Erneut versuchen

www.swiss-wine-tasting.ch

Eventtipp

Die erlesensten Weine vom Zürichsee



© weinweltfoto.ch

Die erlesensten Weine vom Zürichsee

Beim diesjährigen Swiss Wine Tasting können die besten Weine der aufstrebenden Weinbauregion Zürichsee entdeckt werden. Advertorial

18. November 2019

Eventtipp Wein Schweiz Zürich

Insgesamt dreizehn Spitzenwinzer aus den drei Kantonen Zürich, St. Gallen und Schwyz bilden mit ihren renommierten Weinen vom Zürichsee einen der Hotspots der grössten Ausstellung für Schweizer Weine: Sie präsentieren beim Swiss Wine Tasting das Beste aus der Weinwelt rund um den See. Die Anbaufläche am Zürichsee beträgt rund 130 Hektaren, wobei bei den Weissweinen vor allem Riesling-Silvaner produziert wird, bei den Rotweinen zu einem grossen Teil Pinot Noir.

Zu den teilnehmenden Ausstellern der jungen Weinbauregion zählt auch der Schwarzenbach Weinbau: Alain Schwarzenbach leitet das traditionsreiche Weingut zusammen mit seiner Frau Marilen Muff. Auf den rund neun Hektaren bewirtschaften sie Riesling-Silvaner, Räuschling, Chardonnay, Pinot Noir und Merlot. Auch das Weingut Zweifel 1898 ist bei der Weindegustation vertreten: Die Kellerei besitzt neben seinen Lagen in Höngg auch Rebberge in den Zürcher Gemeinden Stäfa, Regensberg, Oberengstringen, Otelfingen und im aargauischen Remigen. Das historische Weingut Schipf aus Herrliberg, das sich seit mehr als 120 Jahren in Besitz der Familie von Meyenburg befindet, wird ebenso seine besten Weine der Rebsorten Pinot Noir, Räuschling, Riesling-Silvaner sowie Pinot Gris, Gewürztraminer, Freisamer und Chardonnay zur Verkostung anbieten.



Von den Herrliberg Rebbergen hat man einen uneingeschränkten Blick über den Zürichsee.

© Zürich Tourismus

Die teilnehmenden Weingüter der Weinbauregion Zürichsee

Zweifel 1898 Weingut Diederik Weingut Schipf Schwarzenbach Weinbau Schnorf Weinbau Weingut Erich Meier
Lüthi Weinbau Weingut Rütihof Höcklistein – Weingut am Zürichsee Schmidheiny Weingut im Rheintal Dreistand
Weingut Irsslinger Klosterkellerei Einsiedeln

INFO

Datum: Montag, 2. Dezember 2019

Zeit: 11 bis 19.30 Uhr

Ort: Schiffbau Zürich, Schiffbaustrasse 4, 8005 Zürich

Ticketbestellung und Vorverkauf: ab November 2019

Information und Tickets: www.swiss-wine-tasting.ch